

Calmer Tagblatt

Nr. 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Verlagspreis: 6mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Bayern 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 11. März 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Auf die in der Beilage zum „Staatsanzeiger für Württemberg“ Nr. 56 erschienene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 1. d. Mts., betreffend die
Abhaltung der am Freitag, den 2. Mai d. J. beginnenden dreimonatigen Unterrichtskurse im Fußbeschlag,
 werden die interessierten Kreise hiemit hingewiesen.
 Calw, den 10. März 1913.

K. Oberamt:
 Reg.-Rat Binder.

Die Militärvorlage.

Berlin, 10. März. Auf Grund besonderer Information kann der Lokalanzeiger über die neue Militärvorlage folgendes mitteilen: Die Gesamtvermehrung wird 68 000 Köpfe jährlich betragen, innerhalb zweier Jahre 4000 Offiziere, 15 000 Unteroffiziere und 117 000 Mann. Hieraus werden zunächst die 18 Regimenter, die nur zwei Bataillone haben, ihr drittes erhalten. Außerdem werden durchweg die Kompagnien verstärkt werden, besonders die der Grenzkorps. Neue Infanterieregimenter werden nicht gebildet, dagegen werden 6 neue Kavallerieregimenter, in der Hauptsache für die Grenzkorps angefordert. Für die Feldartillerie werden 30 000 Pferde verlangt, sodas künftig jede Batterie auch zu Friedensübungen schon mit 6 Geschützen und einigen Munitionswagen ausrüden kann. Die neuen Rüstungen sollen besonders einen starken Schutz der Ostgrenze bezwecken und die Festungsanlagen dementsprechend verstärken. Die Vorlage sieht die Bildung von 6 neuen Fußartilleriebataillonen mit Maschinengewehrabteilungen, eine erhebliche Zahl von Scheinwerferkompagnien, Verstärkungen des Trains, des Pionierwesens und der Telegraphentruppen vor. Nebenher wird auch das Unterrichtsweisen eine Regelung finden. Endlich hält man an der Forderung erheblicher Mittel für Zwecke unserer Luftflotte fest. — Das Wolffsche Depeschensbureau bestreitet übrigens die Richtigkeit der Einzelheiten in dieser Meldung des Lokalanzeigers.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 11. März 1913.

Die Aufführung der Glode von Romberg wird, wie bekanntgegeben, heute abend vom Kirchengesangsverein wiederholt werden. Das Konzert wird mit Restauration stattfinden, doch sind im vorderen Teil des Saales einige Reihen Stühle aufgestellt, für solche Besucher, die dem Konzert ohne Restauration anwohnen wollen. Beginn wieder pünktlich um 8 Uhr, daher ist frühzeitiges Erscheinen geboten.

Der Zustand des überfallenen Bahnwärters Vöfler hat sich gegen gestern ein wenig gebessert, doch ist dem Kranken das Bewußtsein bis zur Stunde noch nicht zurückgekehrt. Zur Beruhigung der begreiflicherweise immer noch schwer geängstigten Frau Vöfler ist von der Bahnbaupolizei ein durch Hilswärter ausgeübter Sicherheitsdienst organisiert worden; für die Frau ist auch durch die Dienststellung ihres Mannes perfunctorisch gesorgt, falls das Schlimmste eintreten sollte. — Der Attentäter Weiß befindet sich noch in Gewahrsam im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis.

— **Macht- und Wirtschaftsfragen in Afrika.** Im Georgenäumssaal hielt vorgestern vormittag Rechtsanwalt Storz-Stuttgart einen öffentlichen Vortrag über „Macht- und Wirtschaftsfragen in Afrika“. Der Redner, der in beruflichen Angelegenheiten einige Monate in den deutschen Kolonien weilte, berichtete im allgemeinen Selbstgelebtes und Selbstgesehenes. Ausgehend von der wichtigen Stellung der Städte Port Said und Aden, die ein Bild der dominierenden Macht der Engländer darstellen, schilderte der Redner seine Reise und seine Beobachtungen sowohl an der Küste als auch im Innern einiger deutschen Kolonien. Afrika sei in der Hauptsache leider unter England und Frankreich verteilt; die deutschen Besitzungen bilden nur Enklaven im fremden Besitzum; die beiden einzigen

noch freien Staaten Afrikas, Abessinien und Liberia, seien vollständig englischem und französischem Einfluß verfallen. An der Ostküste hätte Deutschland heute eine sehr große Kolonie im Besitz, wenn Britisch-Ostafrika in den Händen der Deutschen geblieben wäre. Wenn die Regierung und die öffentliche Meinung den vielgeschmähten Dr. Peters unterstützt hätte, so wäre heute die Aufteilung Afrikas eine andere. Caprioli habe dann das Somaliland gegen Helgoland an England eingetauscht und sei deshalb heftig angefochten worden. Nach dem heutigen Stand der Marinetechnik habe Deutschland mit dem Capriolischen Vertrag ein besseres Geschäft gemacht als England, denn ohne den Stützpunkt Helgoland hätte unsere Flotte gegen England keine haltbare Stellung. Die Kolonie Deutsch-Ostafrika sei von großem Wert und Nutzen für Deutschland. Sie habe namentlich in dem Gebiet des Kilimandscharo und des Viktoriasees ein prachtvolles Gartenland, das besonders zum Anbau von Baumwolle geeignet sei, indem hier nur eine Regenperiode auftrete, dagegen an der Küste und in der Mitte des Landes zwei. Sehr gut gedeihe der Kaffee. Der Anbau von Kaffee sei durch die Griechen geschehen und Buren hätten als Frachtfahrer den Kaffee an die Küste gebracht. Die Pflanzler seien zu Millionären geworden. Jetzt müßten die Deutschen um teures Geld den Griechen die Pflanzungen abkaufen. Man mache überhaupt die Wahrnehmung, daß der Deutsche viel zu wenig riskiere und kein Kapital in große Unternehmungen stecken wolle; der Engländer sei viel praktischer und nicht so kleinlich, wie der Deutsche; er verfolge mit Energie und Zähigkeit sein Ziel und lasse sich durch Mißerfolge nicht entmutigen. Deutsch-Ostafrika sei eine sehr gute Kolonie und vielversprechend für das Mutterland. Notwendig seien aber weitere Eisenbahnen. Ohne solche gebe es keine Aufschließung. Der Reichstag habe dies früher nicht erkannt und die Entwicklung der Kolonie hintangehalten. Auch hierin könne man von den Engländern lernen. Diese haben eine Eisenbahn an den belgischen Kongostaat gebaut und beziehen von dort her viele Handelsartikel, besonders Kupfer. Deutschland müsse seine Eisenbahnen ebenfalls an den Kongostaat herbringen und den Handel an die Küste ziehen. Die Regierung habe dann dafür zu sorgen, daß die Deutsch-Ostafrika-Dampfschiffgesellschaft die Frachten in deutschen Häfen in Ostafrika nicht höher ansetze als in fremden Kolonien. Diese Schiffgesellschaft gewähre den Engländern billigere Frachten, obgleich das deutsche Reich Subsidien an sie bezahle. Dieses Verhalten, das jede nationale Politik vermissen lasse, fordere die schärfste Kritik heraus. Der Geist der Verwaltung in den Kolonien sei zu bürokratisch und schablonenhaft; dies zeige sich besonders in Deutsch-Südwestafrika. Die Zahl der Beamten sei viel zu groß und unter dem jetzigen System sei keine große Entwicklung zu erwarten. Das Land sei nicht arm, in den Wüstenstreifen seien Milliarden von Diamanten enthalten, man müsse sie nur zu heben suchen, wie Vornburg es getan, der mit kaufmännischem Geist eingegriffen habe. Wenn das Land bewässert werde, so lasse sich aus ihm etwas Wertvolles gestalten. Die Erwerbung von Neukamerun sei ein guter Griff gewesen; Kamerun sei dadurch an den Kongo herangekommen und es sei ihm möglich, riesige Schätze aus dem Gebiet zu heben. Die Schlafkrankheit werde von den deutschen Ärzten sicher geheilt werden, wie dies bereits in Deutsch-Ostafrika der Fall sei. Nicht zu beanstanden wäre es gewesen, wenn Kiderlen-Wächter die Kolonie Togo gegen ein weiteres Stück von Französisch-Kongo eingetauscht hätte; dieser Tausch hätte später größeren Nutzen abgeworfen als Togo, das allerdings in gutem Zustande sich befindet, aber in seiner Weiterentwicklung gehemmt sei. Großes Lob gebühre den Missionaren der Basler Mission, besonders an der Goldküste, die in schwieriger Arbeit Hervorragendes leisteten und Hauptträger der Kultur geworden seien. Nachdem der Redner seine Ansicht über die deutschen Kolonien dahin zusammengefaßt hatte, daß sie eine große Zukunft hätten, und von Deutschland sorg-

sam zu wahren seien, kam er noch auf die Folgen der Einverleibung von Tripolis durch Italien zu reden. Er glaubt, daß Italien dadurch eng zu dem Dreibund hingetrieben worden sei, da es sich naturgemäß nach Tunis hin ausdehnen müsse und deshalb mit Frankreich in Interessengegensätze komme. Reicher Beifall lohnte die interessanten und lebendigen Ausführungen. — Der Vortrag war leider nicht stark besucht, was auf die ungünstige Vormittagszeit zurückzuführen ist. Der Versuch hat sich nicht bewährt und es wird deshalb von etwaigen weiteren Vorträgen an den Sonntagen abzusehen sein.

— **Bezirksobstbauverein Calw.** Am Sonntag, den 9. März, hielt der Bezirksobstbauverein seine jährliche Vollversammlung im Badischen Hofe hier ab. Schon vormittags 10 Uhr fand eine Exkursion in das Gelände der neuen Stuttgarter Straße unter Führung von Vereinssekretär Schaal des Württembergischen Obstbauvereins statt. Dieser Umgang war mit praktischen Demonstrationen verbunden und es war eine Freude zu sehen, wie Herr Schaal falsch geschnittene Bäume in den richtigen Stand setzte; so gut es eben bei den Fehlern die gemacht wurden, noch möglich war. Derartige Vorführungen bezwecken oft mehr, als stundenweise theoretische Vorträge, und es wäre zu wünschen, daß im Wiederholungsfalle sich immer mehr Mitglieder an diesen Exkursionen beteiligen würden, und keiner, der Interesse an seinem Obstgärtchen hat, wird es bereuen. — Nachmittags 2 Uhr fand im Vereinsmusterobstgarten eine Demonstration an den dort angepflanzten verschiedenen Baumformen statt. Wie immer mehr dieser Formobstbau an Boden gewinnt, zeigte schon die große Anzahl der Erschienenen und das Interesse, welches die Anwesenden dem tüchtigen Baumboctor bei seinen hier und da sehr gründlichen Operationen entgegenbrachten. Dieses Gärtnchen, das der Verein dem Entgegenkommen der städt. Verwaltung zu verdanken hat, kostete den Verein wohl ein ganz nettes Sümmchen, doch hat nun jedes Mitglied Gelegenheit, dort jederzeit den Schnitt und die Pflege jeder üblichen Baumformen kennen zu lernen. Anschließend an diese Demonstration fand im Saale die gut besuchte Generalversammlung statt. Vorstand Schoenlen begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im verflohenen Jahre, das im Zeichen des im September stattgefundenen Landw. Festes stand. Aus dem von Kassier Dingler vorgetragene Kassensbericht entnehmen wir, daß die Gesamteinnahmen 2714,53 M. und die Gesamtausgaben 2712,29 M. betragen. Das Vermögen des Vereins besteht aus dem Vereinsmusterobstgärtchen, sowie aus 2 Baumspritzen, und verschiedenen Ausstellungsgegenständen. Die Anlage des Vereinsmusterobstgartens kostete 950 M., die Ausstellung 848 M. — Der Verein hat zur Zeit 618 Mitglieder. Wenn man bedenkt, daß der Mitgliedsbeitrag nur 1 M. beträgt, und hierfür noch 25 P. für allgemeine Kosten abgehen, so ist anzuerkennen, was der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens geleistet hat. Wohl wäre dies nicht möglich, wenn nicht der Landwirtschaftl. Bezirksverein in dankenswerter Weise seinen Zweigverein in jeder Beziehung kräftig unterstützen würde, wofür auch an dieser Stelle bester Dank ausgesprochen wird. Der nun folgende Vortrag des Vereinssekretärs Schaal über Neuanlagen von Obstgärten, mit Berücksichtigung der für unsern Bezirk passenden Obstsorten, fand ungeteilten Beifall. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herrn Fr. Pfommer, J. Knecht und W. Dingler. Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seinen gediegenen Vortrag den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, feierte Herr Fr. Pfommer noch die Verdienste des bewährten Vorstandes und in einem dreimaligen Hoch stimmte die Versammlung hierin mit ein. Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die Versammlung, deren harmonischer Verlauf auch nicht durch die unpassenden Ausführungen einzelner Baumwarte gestört werden konnte. Dem Vereinssekretär Schaal aber, den wir nicht nur als tüchtigen, praktischen Pomologen, sondern auch als liebenswürdigen, angenehmen

Gesellschafter kennen lernen durften, rufen wir mit bestem Dank ein frohes baldiges Wiedersehen zu!

Vom Schwarzwaldverein. Seine 28. Hauptversammlung hielt letzten Samstag im „Waldhorn“ der hiesige Schwarzwaldverein ab. Vor Eintritt in die Beratungen der eigentlichen Tagesordnung, welche der Vorsitzende, Apotheker Hartmann, eröffnete und die Anwesenden begrüßte, hielt zunächst Oberlehrer Beutel ein interessantes Referat über Heimatschutz, das recht instruktiv war und verriet, daß der Redner nicht nur ein großer Freund der Natur sei, sondern auch, daß er sein Augenmerk auf das Kleine richtete, auf tägliche Wahrnehmungen bei Schwarzwaldwanderungen, die auch unter die Rubrik „Heimatschutz“ zu zählen sind, wie z. B. das Vermeiden von gedankenlosem Blumenpflücken, Schonen der Stechpalme, Ordnungssinn beim Verlassen eines Lagerplatzes u. dergl. mehr. Er führte seine aufmerksamen Zuhörer an manche Punkte in unserem Bezirk, lobte dieses und kritisierte jenes und bat zum Schluß, daß schon in der Familie die Kinder auf die Naturschönheiten aufmerksam gemacht werden möchten, das wäre eine tatkräftige Hilfe neben den Erklärungen, welche in der Schule der Jugend in dieser Hinsicht geboten würde. — Lebhaften Beifall erntete der Vortragende nach seinen Ausführungen. Zum gleichen Thema ergriffen noch Medizinalrat Dr. Müller und Forstmeister Harsch-Hirsau das Wort, um ihrerseits das Gehörte zu unterstreichen. — Aus dem Jahresbericht, erstattet durch den Vorsitzenden, ging hervor, daß auch im abgelaufenen Vereinsjahr der Bezirksverein Calw nicht auf seinen Lorbeeren ausruhte, sondern jederzeit tätig gewesen war. — Außer 2 gutbesuchten Familienabenden, welche der Verein seinen Mitgliedern bot, fanden 11 Wanderungen statt, mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 27 Personen, darunter eine zweitägige Pfingstfahrt in die Vogesen; dazu kam das „Fadeln“ auf dem Hohenselsen. In 4 Sitzungen bereitete der Ausschuß die Veranstaltungen und Arbeiten vor. — Die 1897 erstellte Tourntafel am Bahnhof wurde in diesem Frühjahr als zweckmäßige Orientierung für auswärtige Wanderer erneuert. — Kassier G. Eberhard erstattete den Kassenbericht, der nichts zu erinnern gab; die Entlastung wurde erteilt und ihm der Dank ausgesprochen für seine Mühe und Arbeit und bedauert, daß er eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle wurde Kaufmann E. Schall gewählt. In den nachfolgenden Wahlen durch schriftliche Abstimmung wurden die Ausschußmitglieder für 1913 bestimmt. Zum Schluß wurden noch durch den Vorsitzenden geschäftliche Anliegen erörtert und zur Besprechung gestellt, wovon rege Gebrauch gemacht wurde.

d. Wanderung des Schwarzwaldvereins. Trotzdem gestern früh dicke Schneeflocken fielen und es schien, als wolle der Winter dem nahenden Frühling die Herrschaft nochmals streitig machen, fanden sich zu der zweiten diesjährigen Wanderung des Schwarzwaldvereins etwa 40 Teilnehmer pünktlich am Abgangsplatze ein. Die Wanderung führte über Hirsau, vorbei am Falkenstein zu der Saatschule mit den beiden prächtigen Wellingtonien (Niesentannen), von da hinab ins Kollbachtal, dann steil hinauf nach dem auf freier, luftiger Höhe sich lang hinziehenden Beinberg, wo die rechts der Nagold liegenden Dörfer Ottenbronn, Unterhaugstett und Monakam freundlich herübergrüßten. Von Beinberg ging es ebenso steil wieder hinab nach Liebenzell, wo den Wanderern im „Adler“ nach dreistündigem Marsch das Vesper trefflich schmeckte. Ein kleiner Teil der Gesellschaft benützte die Bahn zur Heimfahrt, während die Mehrzahl auch die Strecke von Liebenzell nach Calw zu Fuß zurücklegte. Das Wetter gestaltete sich zum Wandern in der frischen Waldesluft noch sehr günstig. Die Sonne sandte ihre Strahlen durch die beschneiten Tannen und zauberte dadurch eine Herz und Sinnen erfreuende reizvolle Waldesstimmung. So war auch diese Wanderung ein Genuß und eine Erholung für die an ihr teilnehmenden Schwarzwaldvereiner.

(!) **Die Lehren des Balkankriegs.** Der am Sonntag abend von der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft veranstaltete Lichtbilder-Vortrag im Bad. Hof war trotz mancher für den Besuch ungünstiger Umstände recht zahlreich besucht. Herr Feldhaus, der sympathische und gewandte Redner des internationalen Friedensbüros in Genf, verstand es auch trefflich, erst durch seinen extra einstudierten Vortrag über die Lehren des Balkankriegs und dann, nach einer kleinen Pause, durch seine wohl gelungenen Lichtbilder, die teils Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen im Balkan und in Tripolis, teils berühmte Gemälde und andere Dokumente zur Verherrlichung des Friedensgedankens und zur Verabscheuung des Krieges mit allen seinen Greueln in packender und drastischer Weise unter entsprechenden Erklärungen wiedergaben, die Zuhörerschaft von Anfang bis zu Ende in Spannung zu erhalten. Den Schluß bildete eine meisterhafte Rezitation aus dem berühmten Buche des Hamburger Lehrers Lamszus, das „Menschenschlachthaus“. Lebhafter Beifall belohnte den Vortragenden für alle seine Darbietungen, dem der Vorsitzende, Postsekretär Kaufmann, den wärmsten Dank aussprach. Pfarrer Wagner von Neuhengstett war durch Krankheit leider am Kommen verhindert. Neben dem tiefen Eindruck, den Worte und Bilder wohl

auf alle Anwesenden gemacht haben, war das äußere Ergebnis des Abends eine Zerschmelzung von 12 Mitgliedern zur Ortsgruppe. Auf den Vortrag selbst, der heute abend auch in Liebenzell stattfinden wird, wird man noch zurückkommen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist neuerdings Bewölkung und ziemlich rauhes, aber mit geringen Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

Konzert des Seminars Nagold. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Zu dem Konzert des Nagolder Seminars am Sonntag, dem Oratorium „Des Heilands Kindheit“ von Berlioz, fanden sich nicht nur Nagolder in großer Zahl ein, sondern auch von Calw und Umgebung waren Besucher in Menge da. — Eine Besprechung der interessantesten Aufführung ist daher auch im hiesigen Tagblatt angezeigt. Es war ein kühnes Unternehmen, das der neue, offenbar äußerst tätige Musikoberlehrer Schmid unternahm, ein solch großes, modernes Werk einzustudieren, man fühlte aus jedem Satz heraus die Liebe, mit der er sich in diese Musik verlehrt hatte und mit der er bestrebt war, das Verständnis den Mitwirkenden, insbesondere seinen Seminaristen, beizubringen. Um es gleich zu sagen, der Chor war ganz ausgezeichnet, namentlich was die Schattierungen der Klangfarben anbetrifft. Eine andere Frage ist die, ob der Konzertleiter mit der Wahl des Stückes einen völlig glücklichen Griff getan hat. Zugegeben, die Musik ist international und nicht an die Grenzen der Länder gebunden, so muß doch gesagt werden, daß die einzelnen Nationen für ihre Tonprache eben einen besonderen Ausdruck gebildet haben — man denke an die Unterschiede der italienischen, russischen, nordischen Musik. Aber das Volk der Musik sind doch wir Deutschen, darüber kann kein Zweifel sein, und wir haben eine Literatur in der Musik, wie kein anderes Volk der Welt. Dabei ist ohne weiteres klar, daß diese Musik, die aus den Tiefen unseres Volkswesens hervorgequollen ist, zum deutschen Volk doch anders, verständlicher und zu Herzen gehender spricht, als fremdländische Musik. „Ehrt eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister“. Gewiß, die Tonprache von Berlioz — er ist Franzose — ist für den Kenner höchst interessant, voll blühenden Lebens und reicher Melodik; aber wer das Werk zum ersten Mal hörte, hatte einen fremdartigen, um nicht zu sagen, kühlen Eindruck davon. Das war die Ansicht schier aller Besucher, die ich nachher Gelegenheit hatte, zu sprechen. Es ist ohne weiteres klar, wie es den Veranstalter des Konzertes reizen mußte, ein solches modernes und eigenartiges Werk herauszubringen, aber ich glaube, er hat die Auffassungsmöglichkeit der Zuhörer überschätzt. Das die grundsätzlichen Bedenken eines Laien, der indessen die Nagolder Musikfreunde zu einem solchen Aufführungsleiter nur aufrichtig beglückwünschen kann. Diese Aufführung war bei den kleinen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, geradezu eine künstlerische Tat. Man fühlte es, wie der Dirigent seinen Chor zu begeistern und jede Möglichkeit des Ausdrucks aus ihm herauszuholen wußte. Wären die an sich bestehenden Mängel, daß die Männerstimmen noch nicht voll klingen, nicht dadurch zu beheben, daß auch Musikliebhaber männlichen Geschlechts aus der Stadt mittun? Die Solisten boten fast durchgehends Gutes; es ist hier nicht der Platz, besonders über sie zu sprechen; allein notwendig muß erwähnt werden der Klavierspieler, der einem zeigte, was aus dem Flügel herausgeholt werden kann. Machte sich der Mangel des Orchesters auch manchmal stark fühlbar, die ausgezeichnete, feine Begleitung am Flügel bot selber wieder reinen Genuß; mehrere vom Aufführungsleiter selber für 4 Hände gesetzte Stücke brachten ganz überraschende Klangwirkungen. Für uns Calwer muß eine solche Aufführung ein weiterer Ansporn sein in musikalischer Richtung, obwohl sich der hiesige gemischte Chor wohl neben dem Nagolder sehen lassen kann; besonders aber was den Besuch anlangt, sollten die Calwer den Nagoldern nahefeiern. Unsern Glückwunsch, Ihr Nagolder, zu dieser Aufführung, und auf Wiedersehen in Calw!

Bad Liebenzell, 10. März. Die zahlreiche Beteiligung der Ernstmühler Jugend an den Übungen der Jungdeutsches-Ortsgruppe Liebenzell gab gestern Anlaß zu einem Kriegsspiel um die Ernstmühler Platte. Eine Abteilung besetzte, durch das Kollbachtal aufsteigend, den Waldkopf über der Platte, die andere stürmte, verstärkt durch die Ernstmühler, die nach dem Gottesdienst sich anschlossen, vom Nagoldtal herauf. Auf dem Heimmarß erinnerte in kernigen Worten Stadtpfarrer Sandberger, der die Ernstmühler Partei begleitet hatte, an die Bedeutung des 9. März in Deutschlands Geschichte. Die Ermahnungen an die Jungmannschaft fanden kräftigen Widerhall in einem begeisterten Hoch auf das deutsche Vaterland.

? **Alzenberg, 10. März.** Gestern fand im hiesigen Schullokal ein Gemeindeabend statt, dem Hauptlehrer Hirth in anerkannter Weise veranstaltete. Derselbe führte die Anwesenden durch einen anschaulichen Vortrag in die Ereignisse von 1806—1815 ein. Der Eindruck von jener großen Zeit wurde durch eine Reihe hübscher Lichtbilder erhöht. Deklamationen der Schüler und Vorträge des hiesigen Gesangvereins waren in

passender Weise eingestreut. Mit der schönen Feier, die allgemein befriedigte, hat sich der Veranstalter den Dank der Gemeinde verdient.

Württemberg.

Stuttgart, 9. März. Württembergischer Landesfischereiverein. Die diesjährige Hauptversammlung, der 21. württembergische Fischereitag, fand heute vormittag im Sitzungssaal des Rathauses unter zahlreicher Beteiligung statt. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Oberstudienrat Dr. Lampert, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten. Gemeinderat Dollinger hieß die Versammlung im Namen der Stadt herzlich willkommen. Den Jahresbericht erstattete Hofrat Hinderer; in seinen geschäftlichen Mitteilungen führte er u. a. aus, daß die Frage der „Fischereikarten-Importel“ dank dem Entgegenkommen der K. Regierung zu einer glücklichen Lösung gelangt sei. Von dem aus Reichsmitteln bewilligten Betrag von 5000 M zur teilweisen Linderung des durch die Hitze und Trockenheit des Sommers 1911 angerichteten Schadens in den Fischwassern seien hierbei dem württembergischen Landesverein 620 M überwiesen worden. Auch das K. Ministerium des Innern habe zu gleichem Zwecke einen außerordentlichen Staatsbeitrag von 1000 M bewilligt und die Hauptversammlung in Dehringen habe beschlossen, die für Krebsaussehung neuer vorgezeichneten Mittel von 1000 M zur Aussezung von Bachforellen und Aeschenjährlingen zu verwenden. Die Bemühungen des deutschen Fischereivereins um Verbilligung der Fracht für lebende Süßwasserfische seien bis jetzt leider ohne Erfolg geblieben; solche werden aber fortgesetzt. Ein von dem badischen Landesinspektor Dr. Mayer geleiteter Fischereilehrkurs solle in Tübingen Ende November auf 4 Tage stattfinden, wobei die ganze Materie der Fischerei behandelt werden solle. Einheitliche Schonvorschriften für die Fischerei in den süddeutschen Staaten seien in Behandlung genommen. Der Kassenbericht für 1912 ergab an Einnahmen 9688,12 M, an Ausgaben 7135,79 M; somit beträgt der Kassenbestand 2552,33 M, wovon 2500 M zur Anschaffung von Bachforellen- und Aeschenjährlingen für die geschädigten Fischwasser bestimmt sind. Der Referent kam fernerhin darauf zu sprechen, daß manche Berichte über die Fangergebnisse trotz ungünstiger Verhältnisse ganz günstig gelautet hätten. Der Ertrag der Fischereiproduktion im Binnenland von Deutschland belaufe sich auf 40 Millionen Mark, während dagegen derjenige der Meerfischerei im Deutschen Reich nur 29 Millionen abgeworfen habe. Der von dem Redner gestellte Antrag, der Verein solle aus den Mitteln 1000 M zum Bezug von Edelstrehen ausgeben, wovon die einzelnen Vereine aber ein Drittel zu leisten hätten, wurde einstimmig angenommen. Den wichtigsten und wundesten Punkt auf der Tagesordnung bildete die Verunreinigung der Fischwasser. Zum Teil heftige Klagen hörte man besonders von den Gegenden aus Cannstatt, Mühlacker, Heilbronn, Hohenstadt, Tuttingen und Abtsgmünd. Ein Feind der Fische seien insbesondere auch die geteerten Straßen, dazu fehle es an der nötigen Flulpolizei, wie wir sie in Norddeutschland hätten. Der Vertreter der Kreisregierung von Ludwigsburg versprach dagegen, daß die Regierung auf die Schaffung von Kläranlagen dringen werde, um solchen Mischständen abzuwehren. Der ebenfalls von Hofrat Hinderer erstattete Rechnungsvorschlag für 1913 wurde einstimmig genehmigt. In seinem Vortrag „Die Fischmehle, ihre Herstellung, Zusammensetzung, Verwendung und ihren gemeinsamen Bezug“ führte Prof. Dr. Sieglin aus, daß in Württemberg wenigstens für 2½ Millionen Mark Fische produziert werden. Es sei in der Fischzucht ein gewaltiger Fortschritt zu verzeichnen seit 1856, wo die erste, künstlich erzeugte Brut eingesetzt worden sei. Der Redner empfahl die Bildung einer Genossenschaft zum Verkauf von Fischfuttermehl, die sich dem württembergischen Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften anschließen solle. — An die Verhandlungen, die bis ½3 Uhr dauerten, schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im Hotel Texter an.

Gmünd, 9. März. In Mögglingen fand man den allein lebenden, 80 Jahre alten Josef Hudelmaier in seinem Haus halb verhungert und erstarrt vor. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos und der alte Mann starb. Beim Durchsuchen seiner Wohnung fand man etwa 700 M in Gold und Silber im Kamin und gegen 50 M im Strohsack. Außerdem hinterläßt er noch ein Vermögen von mehreren tausend Mark. Da S. seinen Haushalt allein besorgte, war es weiter nicht auffällig, daß er einige Tage hindurch nicht mehr gesehen wurde.

Langenburg, 9. März. Heute mittag 1 Uhr ist Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg nach längerem Kranksein verschieden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Kellameteil.

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, ist dazu berufen, bei Herzkranken in der Reihe der Genußmittel an die erste Stelle zu treten.

Dr. med. M. Hirsch,
(Zeitschr. f. physik. u. diätet. Therapie 1908, Band XI.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Der Gisser Georg Ludwig Schöttle in Asperg OÄ. Ludwigsburg, der Bauer Christian Paul Rau und der Bauer Johannes Kober, beide in Stammheim, haben beantragt, den verschollenen, am 15. Juli 1852 in Stammheim geborenen, zuletzt daselbst wohnhaft gewesenen Ludwig Werner Schöttle für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 2. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-terminen zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 8. März 1913.

Königliches Amtsgericht
Oberamtsrichter (gez.) Hölder.

Calw.

Baumholzverkauf.

Von den städtischen Grundstücken im Stedenackerle an der neuen Stuttgarterstraße kommen am

Donnerstag, den 13. März 1913, nachmittags 1 Uhr

an Ort und Stelle mehrere Lose Baumholz, worunter einige Baumstämme, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. März 1913.

Stadtpflege:
Dreher.

Rötenbach.

Die Verpachtung der hiesigen

Gemeindejagd

findet am Freitag, den 14. März 1913, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathaus statt.

Bemerkt wird, daß in hiesiger Jagd jedes Jahr mehrere Auerhähnen geschossen werden können.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. März 1913.

Gemeinderat.

An sämtliche Ortsbehörden des Oberamtsbezirks Calw.

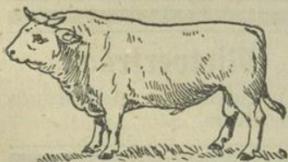
Zur Verhütung von Waldbränden werden die Ortsbehörden veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung in Kürze zu verweisen, und für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Hirsau, den 10. März 1913.

Namens der sämtlichen beteiligten Forstämter

R. Forstamt Hirsau:

Dr. Harsch.



Verkaufe am Ostermontag, den 24. ds. Mts., mittags 1 Uhr, wegen Aufgabe der Farrenhaltung meine

3 Zuchtfarren,

einen erster, zwei zweiter Klasse.

Frau Gottlob Stauch Wwe., Münklingen.

Calw.

Markt-Anzeige!

Billig! Echtes Porzellan! Billig!

Komme wieder zum Markt am Mittwoch, 12. März, mit einem Posten echten Porzellan in Auschuß m. ganz geringen Fehlern z. Ausfuchen.

Gebrauchs-Artikel

weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pfg. an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand vor der Buchhandlung Döpp.

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Wirtschaft und Bäckerei

auf dem Lande ist auf 3 bis 5 Jahren zu verpachten.

Auskunft Adolf Luz.

R. Forstamt Hirsau.

Schichtung- u. Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 15. März, vorm. 9 Uhr im Löwen in Hirsau aus Staatswald Lügenhard Abt. 1 Brandhalbe, 14. Hühnerreich, 31. Erntmühlerkopf, 36 Breitackerwald. Beigholz Km. Nugholz, 4 Eichenrugel (2 m lang.) Brennholz: Eichen 1 Anbruch, Buchen 78 Scheiter, 98 Prügel, 40 Klogholz, 35 Anbruch, Nadelholz: 2 Prügel, 48 Anbruch Reifig, geschägt Wellen: auf Haufen 200 Buchen und 975 Nadelreis, in Flächenlöfen 2290 gemischte und 450 Nadelholzwellen, Schlagraum 300 Wellen. Losverzeichnisse kostenlos vom Forstamt.

Futter-Artikel

Welschhorn	9.25	18.—
Welschhornmehl	9.50	18.50
Futter-Gerste	9.75	19.—
Gerstenschrot	10.—	19.50
Fünfer-Mehl	10.75	21.—
Futter-Reis	15.50	29.50
Kleie	6.—	
Leinmehl	10.—	
Sundekuchen	19.50	

Hafer-Melasse	10.—
Weizenfutturmehl	11.50
Gem. Hühnerfutter, Laubenfutter, Leinsamen, Rälbermehl, Brodmanns Futterkalk, Vieh- und Glauberfalg.	

Frühjahrsfaat

Saatweizen, Saatgerste, Saathaf, Rothklee, Luzerne (Ewiger Klee.) empfehlen

Pfannkuch & Co.

Fil. CALW.



Verkaufe einen Wurf Salz- u. Pfeffer-Schnauzer (4 Rüden).

Joh. Schaufelberger, Zwinger 289.



Einige Vogelkäfige samt Hahn hat abzugeben der Obige.

Mädchen

Stuttgart. Ein ordentliches, jüngeres

sofort oder später gesucht. Frau Bäckerstr. Stiegler, Seefstraße 102.

Einige gebrauchte Backofenverschlüsse, sowie eine gebrauchte Heißwasserschlange und einen gebrauchten, kupfernen Waschkessel, bereits wie neu, hat billig zu verkaufen

Wilh. Seiz, Backofenbau-Geschäft.

Calw, 10. März 1913.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die Mitteilung, daß unsere liebe Tante

Sophie Ranf

nach kurzem Leiden im Alter von 90 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die Neffen:

Friedrich u. Karl Widmann.

Beerbigung Mittwoch mittag 4 Uhr vom Krankenhaus.



Kentheim.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Johannes Traub

sowie für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



J. STEUDLE

Inhaber: Carl Steudle

Konfirmanden-Kleiderstoffe

in schwarz, weiss und farbig zu äusserst billigen Preisen.

Unterröcke, Hemden, Untertaillen, Beinkleider, Taschentücher, Schürzen.

Telephon Nr. 119. CALW Telephon Nr. 119.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß des † Gottlob Pfeleiderer gewes. Tuchmachers hier, am Donnerstag und Freitag den 13. und 14. März, je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

Bücher, etwas Mannskleider, Teppiche und Vorhänge, 1 große Partie Küchengehör, Schreinwerk, 1 Sekretär, 4 pol. u. lackierte Kommoden, Kleider- und Weißzeugkästen, Küchekästen, Tische, größere und kleinere, 2 runde, 1 Auszugtisch, Nachttische, Sessel und Stühle, 1 Amerikaner, 1 Fauteuil, Schemel, 3 Sofa, 6 vollständige Betten, teils mit Koffhaarmatrazen, Bettstüd, 1 Kinderbett, 1 Kindertischle und 1 Bank, Schlitten, 1 Regulator, Spiegel und Bilder, Züber und Kübel, 1 Bräudenwage mit Gewicht, 1 Nähmaschine 1 Wind- und Waschmaschine, 1 Gasherd, Lampen, Feld- und Handgeschirr, Partie Kisten, 2 Ladentische, Jagdgestelle, sowie allgem. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

6 Backsteinmaurer

per sofort gesucht.

Gebr. Pfeiffer, Baustelle Oberreichenbach.

Trauerkarten und -Briefe

liefert rasch und billig die Druckerei ds. Blattes.

Ortsgruppe Calw
der Deutschen Friedensgesellschaft.
Lichtbilder-Vortrag.

Heute Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr, wird im Saale des Gasthofs zur „Linde“ in Bad Liebenzell Herr Schauspieler **Feldhaus** von Basel über:

Balkankrieg und Friedensbewegung,
erläutert durch viele Lichtbilder, sprechen.
Zu diesem Vortrag ist jedermann, besonders auch die Frauenwelt, freundlich eingeladen. **Freie Diskussion.**

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle ich:
Acker- und Wiesenwalzen,
Acker- und Wieseneggen
— bewährt. Konstruktion. —

Mähmaschinen

System: Massey-Harris und Mc. Cormick.
Gleichzeitig mache ich auf meine allseitig anerkannten und bestbewährten

Orig.-Lanz-Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenmühlen, Milch-Separatoren
und Dreschmaschinen
aufmerksam. — Ausführung von Reparaturen.

Gg. Wackenhuth,
Mech. Werkstätte.

Zur Frühjahrssaat

empfehle ich:

Hohenloh. Hafer,
„ Gerste,
„ Sommerweizen,
Halberst. Ackerbohnen,
Erbfen,
Königsberger Wicken,
Pferdezahnumais,

ferner:

Rotklee, Luzerne,
Gelb- und Weißklee,
Grassamen (Hortlacher'sche
Mischung),
Timothygras (Fuchs-
schwanz),
alles in guter, keimfähiger Ware.

Georg Jung
Telefon 83.

Ein Britschenwägle

mit 1/2 Federn, 12 Str. Tragkraft
verkauft
J. Sentselmann, Schmiedmeister.

Eine schöne

Ziege

samt Jungen ist zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Influenza=

Kranken und -Genesenden
empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“
als die Krone aller Südwine,
blutbildend, stärkend, belebend,
N. 2. — die Flasche,
Candia, 3jährigen feinsten, griech.
Rotwein, außerordentlich preis-
würdig u. beliebt zu N. 1. — pr. Fl.

Emil Georgii.

Thomasmehl
Knochenmehl
Superphosphat
und

Düngeralkali

empfehle ab hiesigem Lager zu
billigsten Preisen

Wilhelm Dingler.

**2-3-Zimmer-
Wohnung**

von Brautpaar auf 1. Juli zu
mieten gesucht. Näheres bei der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kräftiger

Junge,

der Luft hat, die Metzgerei und
Wursterei gründlich zu erlernen,
kann eintreten. Gute Behandlung
zugeichert.

Gottl. Kugeler, Metzgerei,
Pforzheim, östl. Karl-Friedrichstr. 73.

Dobermänner



beste Wach- u.
Schutzhunde
2 Monat alt
verkauft.
R. Naschold,
Althengstett.

Eine Lauffrau

oder Laufmädchen wird gesucht.
Von wem, sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Ich richte jede Woche eine
Sendung zu reinigender und
färbender Artikel an die
von mir vertretene, hervor-
ragend leistungsfähige

**Färberei und
chem. Wäscherei**

und bitte um Aufträge.
Neueste, hochmoderne
Farben.

Emilie Herion, Calw.



**Einen gutenhaltenen
Kinderwagen**

hat zu verkaufen.
Wer sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Zahn-Atelier.

Habe mich hier niedergelassen, und übe meine Praxis
im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, aus.

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

früherer Assistent
bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- u. Auslandes.

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

**Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber,
Gold usw.**

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahn-
ecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne
Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

**Caramel-
Oster-Hasen**

Pfund 68 Pfg.
bei 3 Pfd. 65 Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.



**Gutsingende
Kanarienhahnen
und Hennen**

hat zu verkaufen
Ulrich Burthardt,
Mehlgasse 329.

Calw und Umgebung.

Alte Gebisse und Teile von
solchen, sowie alte Gold- u. Silber-
sachen werden zu den höchsten
Preisen angekauft, komme jede
Woche 2 mal nach dort. Postkarte
genügt. Wolf, Pforzheim, Raben-
straße 5 I.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges jugendfrisches Aussehen u.
weißer, schöner Teint. Alles dies
erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife)
à 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 g bei:
in Calw: H. Beiser, W. Winz,
Heinr. Gentner, Friedr. Wackenhuth,
Georg Pfeiffer, Friedrich
Lamparter, Amalie Feldweg,
Dsc. Lotthammer, J. Obermatt;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehendem
skroph. Ekzema's durch Ihre be-
kannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-
Seife kann ich Ihnen berichten. Ich
sage nicht zuviel, wenn ich behaupte,
daß es gegen Ekzema keine bessere
Heilsalbe geben kann, als Rino-
Salbe. Mit dieser Versicherung
empfehle ich mich bestens dankend.
C. St.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen
Beinleiden, Flechten und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen
à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den
Apotheken vorrätig; aber nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot
und Firma Rich. Schubert & Co.,
Weinböhla Dresden.

Fälschung n. weise man zurück.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

„Hurra!“

„Hurra!“

Dem verehrlichen Publikum von Calw diene zur gefl. Kenntnis, daß ich
zum Markte mit einem kolossalen Lager von Herren-, Knaben- und
Kinder-Konfektion erscheine. Meine gerade zu staunend billigen Preise
werden wohl von einem jeden unmöglich gehalten. Ich offeriere:

1 Posten Herren-Anzüge . . . 13.—	1 Posten Konfirm.-Anzüge	16.50
1 " " " 2reihig 16.—	Kammgarn, hochfein . . .	2.—
1 " " " Ersatz	1 Posten Herren-Hosen . . .	2.90
„ für Maß . . .	1 " " " . . .	3.80
1 Posten Herren-Anzüge	1 " " " . . .	4.50
Kammgarn . . .	1 " " " . . .	
1 Posten Konfirm.-Anzüge . . . 7.50	ferner: Herren-Hemden von —.90	
1 " " " . . . 9.50	an per Stück. Berufskleider	
1 " " " . . . 12.—	in großer Auswahl. Gehröcke.	
1 " " " Ersatz	Loden-Joppen. Herren-Socken	
1 " für Maß . . . 14.—	und viele ungenannte Artikel.	

➤ Eine Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang. ➤

Man achte genau auf meine Firma.

Ergebenst **R. Weiß.**

Stets frischen

Zwiebad

empfehle
Hermann Schnürle,
Bäckermeister.

1 Sekretär

ist zu verkaufen, sowie ältere
Mannskleider
Zu erfragen in der Geschäftsst.
ds. Blattes.

2 gebrauchte, gutgehende
**Futter-
schneidmaschinen**
verkauft
Georg Wadenhuth.

Gegen doppelte Sicherheit
1500 Mk.

aufzunehmen gesucht. Von wem,
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Juli ist in Calw ein

Laden

mit Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör zu
vermieten. Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Dienstmädchen

per sofort oder später bei guter Be-
zahlung gesucht.
Pension Müller, Hirsau.

4 tüchtige

Zimmerleute

sucht
Ernst Kirchherr.

Früh gewässerte

Stockfische

empfehle
R. Hauber.

Nächste Ziehung

Aalener Geldlose

à 2 Mk. • Ziehung 13. März
Hauptgewinn Mk. 40 000.—
zu haben bei

Friseur **Odermatt,**
Bahnhofstrasse.

Ein guterhaltener, starker
Kinderwagen
und ein Kindersportwagen sind zu
verkaufen.
Kronengasse 108 II St.

Möbliertes Zimmer

hat zu vermieten
Heinr. Rühle, Altburgerstraße.

1 Ziege

hat zu verkaufen
Michael Burthardt,
Oberreichenbach.